

# DEUTSCHLEHRERTAG

20. März 2014

Am Vormittag ist nach der Begrüßung und dem Plenarvortrag eine erste Workshopphase zwischen 11:00 Uhr und 12:30 Uhr geplant, die zweite Workshopphase findet im Anschluss an den Poetry Slam von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Gebäude und Raumnummer werden rechtzeitig bekanntgegeben.



**UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES**

## **Medienvielfalt und Deutschunterricht** Beschreibung der Workshops

**Von Prof. Dr. Julia Knopf und Studienrätin Lucia Hubig**

Im Rahmen des Deutschlehrertags 2014 werden zwölf verschiedene Workshops angeboten. Diese sind auf unterschiedliche Zielgruppen (Primarstufe, Sekundarstufe I und/oder Sekundarstufe II) ausgerichtet und werden von Wissenschaftlern/innen, Lehrern/innen und Vertretern/innen der freien Wirtschaft geleitet. Die Vielfalt des Workshopangebots spiegelt die unterschiedlichen Facetten des Themas innerhalb der Deutschdidaktik wider: Aus sprachdidaktischer Sicht wird es u.a. darum gehen, wie die Schreibkompetenz durch die zunehmende Verwendung von Social Media wie Twitter oder Facebook beeinflusst wird. Zudem sollen Möglichkeiten der digitalen Sprachförderung innerhalb der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache diskutiert werden. Im Rahmen literaturdidaktischer Fragestellungen ist insbesondere interessant, welche Medien die Entwicklung einer literarischen Rezeptions- und Produktionskompetenz von Schülern/innen unterstützen können: Bereits seit längerem bewährte Medien wie Film oder Hörspiel werden dabei ebenso eine Rolle spielen wie vergleichsweise „neue“ Medien wie Smartboards, Tablets oder digitale Unterrichtsassistenten.

# Märchenakademie

## Die fantastische Lern- und Spielwelt

**Martin Beyer**  
**Eva Schrenker**

Zielgruppe:  
Grundschule

„Es war einmal ...“ Seit frühester Kindheit sind uns diese drei Worte vertraut. Und offensichtlich hat uns die Textsorte des Märchens so geprägt, dass wir auch als Erwachsene – sobald wir „Es war einmal“ hören – ins Schwärmen kommen. Gegenstand des Workshops ist vor diesem Hintergrund das Projekt „Märchenakademie“, das es Schülerinnen und Schülern der Grundschule und der Sekundarstufe I erlaubt, Märchen auf neue Weise aktiv zu erleben. Ein erster Teil des Workshops widmet sich der faszinierenden Lern- und Spielwelt der „Märchenakademie“. Das Projekt bietet neben einer virtuellen Akademie, Kinder- und Hörbüchern und der Aktion „Märchenakademie unterwegs“ v. a. vielseitiges Unterrichtsmaterial an. Damit können die Schülerinnen und Schüler Märchen singen, tanzen, erzählen, neu verstehen und neu aufschreiben.

Am Beispiel unterschiedlicher Märchen werden in einem zweiten Teil innovative Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht aufgezeigt und erprobt. Alle Konzepte sind wissenschaftlich fundiert, berücksichtigen unterschiedliche Sprachhandlungen (sprechen, hören, lesen und schreiben) und haben eines gemeinsam: Sie schlagen eine Brücke zwischen Tradition und Moderne, bieten Kindern und Jugendlichen eine attraktive Möglichkeit, sich ohne Leistungsdruck auszuprobieren und stärken – der Urintention der Märchen folgend – das soziale Denken und die Orientierung an Werten.

**Literatur:**

LANGE, G. (2010):

Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik.  
Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

SCHULZ, G. (2005):

Märchen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Über die  
Workshopleiter

Dr. Martin  
Beyer

ist Schriftsteller.  
Außerdem leitet er  
die Unternehmung  
Corporate Story &  
Creative Writing.

Eva Schrenker  
ist wissenschaftliche  
Mitarbeiterin am  
Lehrstuhl Fachdidaktik  
Deutsch an der  
Universität des Saar-  
landes und Musiklehrerin.



DURCH  
SPRACHE

**INNOVATION**

Dr. Martin Beyer | Corporate Story & Creative Writing  
[www.innovation-durch-sprache.de](http://www.innovation-durch-sprache.de)

# Poetry Slam & Slam-Poetry

Chancen für einen medienintegrativen Deutschunterricht

**Meike Heinrich-Korpys**

Poetry Slam ist eine Form des Wettbewerbs, bei der Dichter mit Kurzlesungen selbst verfasster Texte gegeneinander antreten und vom Publikum bewertet werden. Diese Art Dichterwettbewerb findet v.a. unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer mehr Begeisterte.

Im Umfeld dieser Events entsteht Slam Poetry, eine vielgestaltige Bühnendichtung. „Überwiegend sind es lyrische Texte mit besonders eingängigen Klangstrukturen (Binnenreim statt Endreimen, Assonanzen, refrainartigen Wiederholungen) mit einem Ich-Sprecher, der eine Rolle verkörpert oder aber authentisch Erlebnisse zum Besten gibt.“ (Anders, 2013, S.43). Slam Poetry wird in verschiedenen Medien rezipiert: Buch, Internet, CD.

Ziel des Workshops ist es, didaktische Möglichkeiten zu erarbeiten, die sich aus dieser kulturellen Praxis für einen schüler- und kompetenzorientierten Deutschunterricht ergeben. Dabei soll das didaktische Potenzial für die Kompetenzbereiche „Schreiben“, „Sprechen“, „Lesen und Zuhören“ und „Umgang mit Texten und Medien“ abgesteckt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Gelegenheit haben, verschiedene Aufgabenstellungen für den unmittelbaren Einsatz in den Unterricht zu erarbeiten.

Zielgruppe:

Sekundarstufe I und II

**Literatur:**

ANDERS, P. (2013):

Lyrische Texte im Deutschunterricht. Grundlagen, Methoden, multimediale Praxisvorschläge. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Über die  
Workshopleiterin



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

Dr. Meike  
Heinrich-Korpys  
ist Lehrerin an einem  
saarländischen Gym-  
nasium und Dozentin  
für Literaturdidaktik  
an der Universität  
des Saarlandes.



# Aktuelle Hörspiele im Deutschunterricht (in Kooperation mit SR Kulturradio)

Torsten Mergen

Was kommt nach „Fahrerflucht“ und „Schiff Esperanza“? Das Angebot an modernen Hörspielen ist enorm, in der Schule dominieren Produktionen der 1950er und 1960er Jahre. Der Workshop verfolgt daher das Ziel, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von aktuellen Hörspielen im kompetenzorientierten Deutschunterricht auszuloten. Nach einer Einführung in grundlegende Konzeptionen und methodische Basiselemente der Hörspiel Didaktik wird die Arbeit an konkreten Hörspieltexten im Zentrum stehen.

SR 2 Kulturradio bietet zeitgenössische Hörspiele für den Unterrichtseinsatz in Mittel- und Oberstufe an. Im Rahmen des Workshops sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über aktuelle thematisch-inhaltliche sowie mediale Entwicklungen erhalten. Zu allen aktuellen Hörspielen werden kompetenzorientierte Unterrichtsmaterialien und methodische Reflexionshilfen vorgestellt, die auch einer kritischen Musterung unterzogen werden sollen. Ausführlich analysiert werden beispielsweise „Sicher ist Sicher“ (2006; Chris Ohnemus), „2 Uhr 14“ (2011; David Paquet) sowie „Die verbotene Welt“ (2012; Frank Naumann). Der Workshop geht ferner der Frage nach, ob aktuelle Hörspielproduktionen des SR für die Prüfungsformate der neuen Abiturprüfung (ab 2016) geeignet sein könnten. Insofern rundet den Workshop die Erstellung von Hörverstehensaufgaben gemäß den Bildungsstandards ab.

Zielgruppe:

Sekundarstufe I und II

#### Literatur:

MÜLLER, K. (2012):

Hörtexte im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen. Seelze: Klett-Kallmeyer.

WERMKE, J. (2010):

Hör Didaktik und Hörästhetik. Lesen und Verstehen auditiver Texte. In: Frederking u.a. (Hrsg.): Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren S. 180 - 199.

Über den  
Workshopleiter

Dr. Torsten  
Mergen

unterrichtet am Peter-Wust-Gymnasium (Merzig) und ist teilabgeordneter Lehrer für die Fach Didaktik Deutsch Sekundarstufe I und II an der Universität des Saarlandes sowie Vorsitzender des Fachverbandes Deutsch Saarland im Deutschen Germanistikverband.

**SR2**  
KULTURRADIO



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

# In Zukunft digital:

## Vernetzte Unterrichtsvorbereitung in der Praxis

**David Klett**  
**Stefan Appelhans**  
**Benjamin Wüstenhagen**

Am Beginn der Idee von meinUnterricht.de stand die Frage: Wie sieht Unterrichtsvorbereitung in der Zukunft aus? Und: Wie kann Technologie helfen, Lehrerinnen und Lehrer im Arbeitsalltag so zu unterstützen, dass sie mehr Zeit für die Konzeption und Durchführung ihrer Unterrichtsideen haben?

In diesem Workshop soll es im ersten Teil darum gehen, die spezifischen Anforderungen herauszuarbeiten, die Unterrichtsplanung in Zeiten von individualisiertem Unterricht mit sich bringt – auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Phasen und Situationen, in denen eine Vorbereitung stattfindet. Anschließend soll mithilfe der Onlineplattform meinUnterricht.de konkret gezeigt und diskutiert werden, wie und wo Technologie bei den verschiedenen Arbeitsschritten helfen kann. Der dritte Teil widmet sich den folgenden Fragen: Welche weiteren Möglichkeiten könnte es in Zukunft geben, Unterricht mithilfe digitaler Werkzeuge effektiver vorzubereiten? Was sind die Ansätze, die nach Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die größte Wirksamkeit versprechen? Hierzu wird das Team von meinUnterricht.de noch in Planung befindliche Ausbaustufen und Ideen als Impulse für die gemeinsame Diskussion in den Workshop einbringen.

Zielgruppe:

Grundschule und Sekundarstufe I

**Literatur:**

BÜCHTER, A.; DALMER, R.; SCHULZ-ZANDER, R. (2002): Innovative schulische Praxis mit Neuen Medien. Nationale Ergebnisse der internationalen IEA-Studie SITES-M2. In: Rolf, H.-G. et. al. (2002): S. 163 - 197.

### Über die Workshopleiter

**Dr. David Klett**

ist Unternehmensentwickler der Klett Gruppe und gründete als Unternehmensteil das Bildungs-Startup K.lab in Berlin. Klett studierte Wirtschaftswissenschaften und Philosophie an der Universität Witten/Herdecke und promovierte im Fach Soziologie.

**Stefan Appelhans & Benjamin Wüstenhagen**

sind Mitbegründer und Geschäftsführer von K.lab, das die Onlineplattform meinUnterricht.de entwickelt und betreibt. Beide studierten Wirtschaftswissenschaften an der Universität Witten/Herdecke und beschäftigen sich seit einigen Jahren mit der Frage, wie Technologie Prozesse rund um das Lernen unterstützen kann.



# Schreiben lernen in digitalen Medienumgebungen

Michael Krelle

Zielgruppe:  
Sekundarstufe I

Im Schreibunterricht der Sekundarstufe I sollen Schülerinnen und Schüler zu angemessenem schriftsprachlichen Handeln befähigt werden, so die Anforderungen in den KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (vgl. KMK 2004, S. 6). Um solchen Ansprüchen gerecht zu werden, wird in der Deutschdidaktik in den letzten Jahren häufig dafür plädiert, digitale Medienumgebungen auch für den Schreibunterricht nutzbar zu machen (vgl. z.B. Frederking u.a. 2012).

Im Workshop werden solche Lernarrangements kritisch reflektiert, in denen digitale Medien eine prominente Rolle spielen. Dabei geht es etwa um den Einfluss digitaler Medienumgebungen auf die Schreibfertigkeiten von Schülerinnen und Schülern, auf den Erwerb von Kommunikationsformen, Textmustern und -sorten, aber auch um motivationale Aspekte. Vor diesem Hintergrund werden Kriterien für die Auswahl von Aufgaben abgeleitet. Die Kategorien und Aufgaben können dann für die eigene Unterrichtsgestaltung von Bedeutung sein.

**Literatur:**

FREDERKING, V.; KROMMER, A.; MAIWALD, K. (Hrsg.) (2012):

Mediendidaktik Deutsch. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

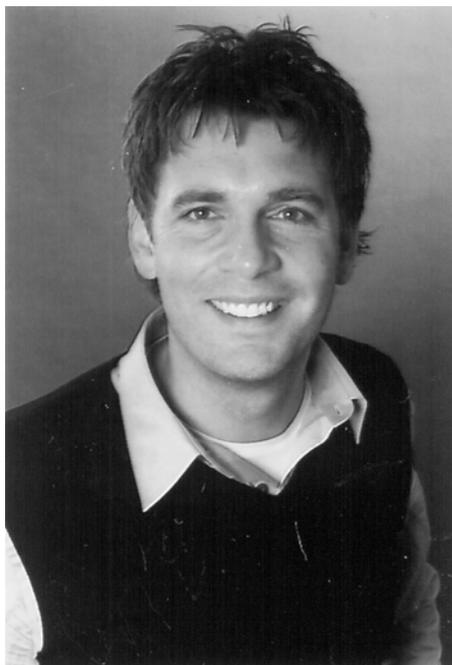
KMK (KULTUSMINISTERKONFERENZ) (2004):

Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss - Beschluss vom 4.12.2003.

## Über den Workshopleiter

### Michael Krelle

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Duisburg-Essen (Germanistik/Sprachdidaktik). Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Diagnose und Vermittlung sprachlicher Kompetenzen, u.a. in den Bereichen Schreiben und Sprechen und Zuhören.



UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

# „Bring your own device!“

Konkrete Unterrichtsideen mit Smartphones, Tablets & Co.

**Axel Krommer**

Zielgruppe:

Sekundarstufe I und II

Computerräume sind in den Schulen ambivalente Einrichtungen: Einerseits muss man froh sein, dass es überhaupt Rechner gibt, mit denen man zumindest prinzipiell arbeiten könnte, doch andererseits ärgert man sich in der Praxis oft über Geräte, die nicht so konfiguriert sind, wie man es vom eigenen Rechner gewohnt ist, über fehlende Treiber und Programme, über Passwörter, die nur der Administrator kennt usw. Kurz: De facto scheitert die Arbeit in Computerräumen auch im 21. Jahrhundert noch häufig an technischen und organisatorischen Problemen. Gleichzeitig haben inzwischen sehr viele Schülerinnen und Schüler stets Computer in ihren Hosentaschen, die oft leistungsfähiger sind als veraltete schulische Desktop-Rechner. Die Rede ist von Smartphones, deren Nutzung im Unterricht jedoch häufig kategorisch verboten wird. Zu groß sei das Ablenkungspotenzial, zu gering der didaktische Nutzen.

Im Workshop soll sehr praxisnah an im Unterrichtsalltag erprobten Beispielen gezeigt werden, wie man nicht nur Smartphones, sondern generell die von den Schülerinnen und Schülern selbst mitgebrachten digitalen Endgeräte sinnvoll im Deutschunterricht nutzen kann. Im Netz wird dieser Trend zurzeit unter dem Akronym „BYOD“ (= „bring your own device“) diskutiert. Darüber hinaus wird ein einfaches technisches Setting vorgestellt, das plattformunabhängig die drahtlose Nutzung des Beamer im Klassenzimmer erlaubt, so dass nicht nur die Lehrerin oder der Lehrer, sondern prinzipiell auch alle Schülerinnen und Schüler problemlos auf den Beamer zugreifen können, was völlig neue didaktische Möglichkeiten eröffnet. Die Teilnehmer werden natürlich gebeten, eigene mobile Endgeräte mitzubringen!

Über den  
Workshopleiter

Axel Krommer  
ist Akademischer  
Oberrat am Lehrstuhl  
für Didaktik der deut-  
schen Sprache und  
Literatur an der Uni-  
versität Erlangen-  
Nürnberg.



Informationen zum Workshop:  
<http://bit.ly/BYOD-krommer>



**Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg**



# Das Mittelalter auf der Bühne und im Film

## Moderne Fassungen des *Nibelungenliedes*

### Nine Miedema

In den letzten Jahren wird verstärkt diskutiert, wie mittelalterliche Stoffe kompetenzorientiert in den Deutschunterricht eingebracht werden können. Einige der in den Bereichen Literatur, Medien und Reflexion über Sprache geforderten Kompetenzen lassen sich besonders gut an mittelalterlichen Texten schulen, laden diese doch aufgrund ihrer sprachlichen Fremdheit zu einem verlangsamten Lesen und zu verstärkter Reflexion über Sprache ein. Zu denken ist etwa an die Fähigkeit zum Erfassen der formalen Merkmale eines literarischen Textes und zur Reflexion über deren ästhetische Funktion; wichtig ist außerdem das Erfassen außertextueller Bezüge. Da Schülerinnen und Schüler „dem“ Mittelalter zumeist ein spontanes Interesse entgegenbringen, lohnt sich der Blick auf die Möglichkeiten, literarisch bedeutsame Erzähltexte des Mittelalters im Unterricht zu verwenden.

Der erste Teil des Workshops vermittelt Einsichten in das ‚Nibelungenlied‘ selbst (Anbindungsmöglichkeiten über Sagen und Sprachgeschichte, Sek I; Nacherzählungen und Ausschnitte aus dem Original) sowie über die Bühnenfassung von Moritz Rinke (‚Siegfrieds Frauen‘/‚Die letzten Tage von Burgund‘, 2006/2007; Anbindung über das moderne Drama, Sek II). Anhand der Verfilmung der Wormser Aufführungen von Rinkes Texten lassen sich Aspekte des mehrfachen Medienwandels thematisieren. Im zweiten Teil des Workshops werden bereits existierende Unterrichtsmaterialien gezeigt und gemeinsam eigene Ansätze zu deren Weiterführung erarbeitet.

Zielgruppe:

Sekundarstufe I und II

#### Literatur:

GAILBERGER, S.; WIETZKE, F. (2013):  
Handbuch kompetenzorientierter Deutschunterricht.  
Weinheim/Basel: Juventa.

HEISER, I. (2013):

Mittelhochdeutsch ist keine Kompetenz – oder doch?  
In: Miedema, N.; Sieber, A. (Hrsg.): Zurück zum Mittelalter.  
Frankfurt a.M.: Lang, S. 21-39.

Über die  
Workshopleiterin

Prof. Dr. Nine  
Miedema

ist Inhaberin des Lehrstuhls Mediävistik und Ältere Deutsche Philologie an der Universität des Saarlandes. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist der Einsatz mittelhochdeutscher Texte im Deutschunterricht.



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

# Literarisches Lernen und Interaktives Whiteboard?

## Möglichkeiten und Grenzen des Mediengebrauchs im Literaturunterricht

Swantje Rehfeld

Zielgruppe:

Grundschule und Sekundarstufe I

Im ersten Teil des Workshops wird es um die Frage gehen, ob und in welcher Weise schriftliche und mündliche Übungen zum Erzählerwerb in didaktisch angemessener Weise mit der Arbeit am interaktiven Whiteboard verbunden werden können. Ziel ist es, literarische Lernpotenziale der (schülerischen) Präsentation einer eigenen oder fremden Erzählung am interaktiven Whiteboard zu erproben und zu diskutieren. Mündliches Erzählen bzw. Nacherzählen als Grundform literarischen Lernens fällt vielen Schülerinnen und Schülern schwer, weil hiermit eine stringente, rein verbale Sprachhandlung erbracht werden muss. Gerade hier kann das interaktive Whiteboard motivierend und unterstützend eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen in der whiteboardgestützten Präsentation eine körperhafte Erzählerrolle, sie arrangieren die Erzählung und den eigenen Erzählprozess – und treten damit aus einer bloßen Sprecherrolle heraus. Formen des medial vermittelten Erzählens sind gerade für jene Kinder motivierend, die ihre Vorleseleistungen als schwächer empfinden, und die man durch Förderung ihrer mündlichen und performativen Fähigkeiten zu literarischen Lernprozessen anregen kann.

Der zweite Teil des Workshops widmet sich der unterrichtlichen Behandlung von Fabeln, die zum Grundlesestoff der Klassen 3-6 zählen. Auch hierbei soll das IWB kreativ und didaktisch sinnvoll zum Einsatz kommen. Exemplarisch werden verschiedene Arbeitsschritte vorgestellt, gemeinsam erarbeitet sowie diskutiert. Grundkenntnisse im Umgang mit einem IWB (Smartboard oder Activboard) wären von Vorteil.

### Literatur:

ANDRESEN, H. (2010):

Sprachliches Lernen im Elementarbereich.

In: Huneke, H.-W. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 1: Sprach- und Mediendidaktik.

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 391-408.

KOHN, M. (2011):

Unterricht 2.0. Lehren und Lernen mit interaktiven Tafelbildern. Seelze: Klett-Kallmeyer.

GUTENBERG, U. / ISER, T. / MACHATE, C. (2010):

Interaktive Whiteboards im Unterricht. Das Praxishandbuch. Braunschweig: Schroedel.

Über die  
Workshopleiterin

Dr. Swantje  
Rehfeld

war von 2006-2013  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin am  
Institut für Germanistik  
der Universität  
Koblenz-Landau,  
Campus Landau, mit  
dem Schwerpunkt  
Literatur- und Mediendidaktik.



# „Das ist mir beim ersten Mal gar nicht aufgefallen.“ Filme lesen lernen

**Manfred Rüsel**

Obwohl die Filmanalyse in den Lehrplänen aller Bundesländer verankert ist, führt der adäquate Umgang mit Film im Unterricht aus vielen Gründen immer noch ein Schattendasein. Der Workshop möchte daher Berührungspunkte abbauen und die Lust an fachlich und methodisch fundierten Unterrichtszugängen wecken.

Am Beispiel filmischer Expositionen aus klassischen und zeitgenössischen Literaturverfilmungen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Strategien filmischen Erzählens vertraut gemacht. Dabei soll der Blick geöffnet werden für die visuelle und akustische Gestaltungsvielfalt des Mediums, damit der beliebte Vergleich zwischen literarischem Text und filmischer Adaption ziel führend angewendet werden kann.

Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen I und II (sprachliche und künstlerische Fächer). Filmanalytische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Ausführungen werden u.a. an den Filmen „Das Fenster zum Hof“, „Die Wolke“, „Die Welle“ oder auch „Knallhart“ verdeutlicht.

Zielgruppe:

Sekundarstufe I und II

**Literatur:**

RÜSEL, M. (2010):

Die Grammatik in Bildern. In: Frizen, W.; Jansen, P. (Hrsg.): Die Basis-Box für die Einführungsphase der Oberstufe. Schülerarbeitsbuch, Lehrerbuch, DVD. Hannover: Brinkmann Meyhöfer.

Über den  
Workshopleiter

Manfred Rüsel arbeitet als Lehrer für Deutsch und Sozialwissenschaften an der Europaschule Langerwehe – Gesamtschule (NRW) und seit über 20 Jahren als Filmdozent in der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung. Als Beirat der Initiative Film + Schule NRW entwickelt er mediendidaktische Konzepte für den Schulalltag.



# Aktive und kreative Medienarbeit im DAZ Unterricht

Steffi Schieder-Niewierra

Zielgruppe:

Grundschule und Sekundarstufe

Spracharbeit und Medienarbeit in mehrsprachigen Lerngruppen sind zwei Aufgaben, die nicht unverbunden nebeneinander stehen, sondern sich gegenseitig beeinflussen und bereichern. Untersuchungsergebnisse zeigen, wie wichtig der Einbezug verschiedener Medien auch im DaZ-Unterricht ist: zu Recherche, Information, Kommunikation und Präsentation. Im Kontext Migration – Medien – DaZ sind vielschichtige Fragen zu diskutieren: Wie sieht die Mediennutzung und der Umgang mit Medien von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte aus? Wie kann Schule und Unterricht reagieren?

Zum einen beleuchtet der Workshop den aktuellen Forschungsstand, zum anderen aber soll besonders der Aspekt der aktiven und kreativen Medienarbeit im Vordergrund stehen. Dafür müssen die Lehrkräfte kein herausragendes Computerwissen haben, aber offen und neugierig sein auf die Medienwelt der Lernenden. Die gemeinsame Reflektion der Medienerfahrungen und das Anknüpfen an die Lebenswelt, die Interessen und Bedürfnisse der Lernenden stehen im Mittelpunkt der Medienarbeit in mehrsprachigen Lerngruppen. Wortschatzarbeit mit Wortwolken und Animation, non-lineares Schreiben und Lesen von Hypertexten, Textarbeit mit multimedialen Fotostories, abwechslungsreiche Hör- und Sprechübungen: Im Workshop werden solche Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für alle Schularten vorgestellt und natürlich auch selbst erprobt.

#### Literatur:

MAURER, B. (2004):

Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten. Grundlagen und Praxisbausteine. München: kopaed.

THEUNERT, H. (Hrsg.) (2008):

Interkulturell mit Medien. Die Rolle der Medien für Integration und interkulturelle Verständigung. München: kopaed.

TREBBE, J., HEFT, A.; WEIß, H.-J. (2010):

Mediennutzung junger Menschen mit Migrationshintergrund. Umfragen und Gruppendiskussionen mit Personen türkischer Herkunft und russischen Aussiedlern im Alter zwischen 12 und 29 Jahren in NRW. Berlin: Vistas.

#### Über die Workshopleiterin

Dr. Steffi Schieder-Niewierra absolvierte an der FAU Erlangen-Nürnberg ihr Studium für das Lehramt an Grundschulen und legte parallel zusätzlich das Staatsexamen für das Erweiterungsfach „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ ab. Seit Herbst 2012 ist sie für das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der FAU tätig.



# Theater(spiel) und neue Medien

**Anne Steiner**

Zeitgenössisches Theater arbeitet ganz selbstverständlich mit neuen Medien, setzt in seinen Performances und Inszenierungen oft Videoprojektionen, Computerinstallationen und Filme als theatrale Mittel ein und thematisiert die Chancen und Risiken der neuen Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft. Auch im Kinder- und Jugendtheater und im Schultheater werden Medien heute oft zum Thema gemacht und tragen zur besonderen Ästhetik einer Inszenierung bei.

Auch und gerade bei einem jungen Publikum kann dies aber auch zu unerwarteten, ungewohnten, bisweilen auch stark irritierenden Rezeptionserlebnissen führen, die im Unterricht thematisiert werden müssen. Der Workshop setzt sich daher in einem ersten Schritt mit den Chancen und Risiken auseinander, die neue Medien im Theater bieten, untersucht ihre Auswirkungen auf die Rezeption heranwachsender Theaterzuschauer/-innen und diskutiert, wie im Deutschunterricht solche Theatererfahrungen zum Thema gemacht werden können.

In einem zweiten Schritt geht er der Frage nach, wie sich neue Medien für das Theaterspiel von und mit Schülerinnen und Schülern gewinnbringend einsetzen lassen. An ausgewählten Praxis-Beispielen erprobt er Möglichkeiten der (schul-)theatralen Auseinandersetzung mit neuen Medien, die Kindern und Jugendlichen helfen, Medien sowohl kritisch zu reflektieren als auch theatral zu inszenieren und kreativ in ihren ästhetischen Gestaltungsprozess einzubeziehen.

Zielgruppe:

Grundschule und Sekundarstufe I

**Literatur:**

BUNDESVERBAND THEATER IN SCHULEN e.V. (2011): Theater. Neue Medien. Hamburg: edition Körber Stiftung.

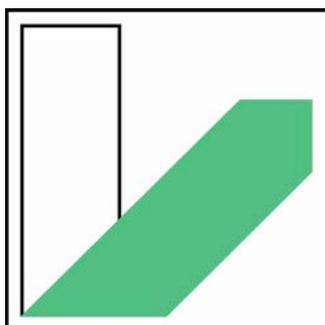
SEITZ, M. (2013):

Was soll das Theater? Ein theaterpädagogisches Konzept für die Grundschule.

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Über die  
Workshopleiterin

Dr. Anne Steiner ist Theaterpädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bayreuth in der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und im Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel.



**UNIVERSITÄT  
BAYREUTH**

# Effiziente Handschrift

## Auf die Motorik kommt es an!

**Daniela Westner**  
**Christian Marquardt**  
**Corinna Weis**

Der Grundschulverband schätzt, dass inzwischen etwa 33 Prozent der Jungen und 10 Prozent der Mädchen erhebliche Probleme damit haben, am Ende der Grundschulzeit leserlich zu schreiben. Kinder verlieren dadurch nicht nur die Lust am Schreiben, diese Probleme beeinträchtigen auch ihr gesamtes Lernverhalten, so eine Studie des Fraunhofer Instituts von 2011. Ursache hierfür ist vor allem die Motorik, da viele Schülerinnen und Schüler zum Teil ineffektiv und zu angestrengt schreiben. Sie benötigen mehr Zeit, sind motorisch verkrampft und oft schnell erschöpft. Insbesondere Schreibanfänger haben Startschwierigkeiten.

Der Workshop zeigt Möglichkeiten auf, wie man Kinder an eine flüssige, effiziente und lesbare Handschrift ohne Ermüdung heranführt. Ausgehend von den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die in einem ersten Teil des Workshops vermittelt werden, widmet sich ein zweiter Teil der Identifikation kritischer Einflussfaktoren auf den Schreibprozess. Mithilfe einer Computer- und Grafik-Tablett gestützten kinematischen Bewegungsanalyse, die Geschwindigkeit, Druck und Beschleunigung misst und grafisch darstellt, können die Qualität des Bewegungsablaufes sowie Kompetenzen und Defizite beurteilt werden. Anhand praktischer Übungen werden schließlich Umsetzungsmöglichkeiten für die eigene Unterrichtspraxis aufgezeigt.

Zielgruppe:  
 Grundschule

### Literatur:

MARQUARDT, Ch.; SÖHL, K.; KUTSCH, E. (2003): Motorische Schreibschwierigkeiten. In: Bredel u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache, S. 341-351. Paderborn: Schöningh UTB.  
 SATTLER, B.; MARQUARDT, Ch. (2010): Motorische Schreibleistung von linkshändigen und rechtshändigen Kindern in der 1. bis 4. Grundschulklasse. Ergotherapie und Rehabilitation 49. Jg, Nr. 1 und 2. Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.

### Über die Workshopleiter

#### Dr. Christian Marquardt

ist Motorik- und Handschriftexperte und forscht seit mehr als 20 Jahren an den motorischen Grundlagen des Schreibens. Gemeinsam mit seinem Team entwickelte er ein Computerprogramm, das die Motorik beim Schreiben analysiert.

#### Daniela Westner

ist Diplom Pädagogin und Kunsttherapeutin (AgK) mit Zusatzstudium Interkulturelle Handlungskompetenz. Sie leitet das Schreibmotorik Institut in Heroldsberg.

#### Corinna Weis

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Fachdidaktik Deutsch Primarstufe an der Universität des Saarlandes.

